

Beilage zu Nr. 149 des „Wildbader Anzeiger.“

Mittwoch, den 21. Dezember 1898.

Mk. 1.50

Nekar-Zeitung
 kostet nur noch die in Heilbronn täglich erscheinende für das Vierteljahr in Heilbronn und im Oberamtsbezirk, im übrigen Württemberg *M.* 1.80 und in ganz Deutschland *M.* 1.90. einschließlich sämtlicher Postgebühren. —
 (dreimal wöchentlich) (einmal wöchentlich)

Bestellungen bei allen Postämtern, Postboten und den bekannten Agenten. Verbreitetste Zeitung des württemberg. Unterlandes. Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Heilbronn, Brackenheim, Nekarjulum, Weinsberg, und für den heffischen Bezirk Wimpfen, sowie für die Stadt Heilbronn.

Inserate haben bei der großen Verbreitung stets den besten Erfolg; die Colonelzeile kostet von obigen fünf Bezirken 10 *g* und von Auswärtigen 15 *g*

Sämtliche

Bad-Artikel

in frischer Ware empfiehlt billigt.
Fr. Treiber.

„Frage mich!“

betittelt sich der 20 Seiten umfassende Anhang, welcher für 1899 **Payne's Illustrierten Familien-Kalender** als ein der 13 Gratis-Beilagen beigegeben ist.

Ja, man braucht diesen höchst belehrenden Anhang nur fragen, um tausende von Antworten auf zeitgemässe interessante Fragen verschiedener gebiete des Wissens zu erhalten, wie sie täglich in der Familie und am Stammtische aufgeworfen werden.

Preis des Kalenders 50 Pfg. mit 13 Beilagen.

Man achte darauf, dass man Payne's Illustrierten Familien-Kalender für 1899 erhalte und nehme keine nur scheinbar billigere Nachahmung desselben.

Wollene Lumpen

werden mit neuer Schafwolle vermischt, vortheilhaft umgearbeitet, zu aller Art hübscher waschächter Stoffe, Decken, Strickgarne und gegen rein wollene Stoffe umgetauscht, sowie wird neue Schafwolle zu nadelfertigen Stoffe verarbeitet bei billigster Berechnung in der Fabrik und dem Versandtgeschäft von

Albert Böckle, Aalen.

Annahmestelle u. Muster bei Hrn. Adam Waidelich, Stichebene.

Weichkochende

Erbsen u. Linsen

empfehle **Ehr. Batt.**

Empfehlung.



Empfehle zur gest. Abnahme alte **Rot- & Weiß-Weine** und wird solcher schon von 1 Liter an abgegeben.
Wagner Lipps Ww.

Wildbad.

== Achtung! ==

Dem geehrten Publikum von Wildbad u. Umgebung bringe ich zur Nachricht, daß ich ein passendes Weihnachtsgeschenk, sowie ein schönes Aussteuerstück zum preiswerten Verkaufe anbiete.

Nähmaschinen, sowie Fahrräder
 ersten Ranges, aller Firmen liefere

Achtungsvoll

Georg Eggendorfer

Radfahrlehrer u. Mechaniker.

Hauptstraße 158 vis-à-vis dem Bahnhof.

Reparaturwerkstätte am Plage.

Weihnachts-Anverkauf

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Um zahlreichen Besuch bittet

Wilh. Allmer.

Zum Backen empfiehlt:

Honig, Kaiser- u. Lebkuchenmehl, sämtliche Sorten Zucker, Feigen, Schnitze, Zwetschgen, Zimmt, Nelken, Anis, Fenchel, Citronen, Orangen, Mandeln, Haselnusskerne, Potasche, Amonium, Citronat und Orangeat, Arac, Rum Cognac etc.

G. Lindenberger, Conditior.

NB. Mandeln u. Haselnusskerne werden auf Wunsch gemahlen.

Wildbad.

Schuhwaren-Geschäft.

Wilh. Lutz, Schuhmacherm., Hauptstr. 91

empfehle sein gut sortirtes Lager gut gearbeiteter Schuhe und Stiefel jeder Art für Herren, Damen, Knaben, Mädchen u. Kinder in Sommer- und Winterwaren, in einfachen, sowie feinsten Qualitäten.

Ferner empfehle Turnschuhe, Gumigaloshen, Holzschuhe mit und ohne Filzfutter, Preise billigt.

Sorgfältige Ausführung nach Maß. Reparaturen rasch u. billig.

Schuld- & Bürgscheine

empfehle die Buchdruckeret von **Bernhard Hofmann.**

Durch Kampf zum Glück.

Roman von J. Pia.

(Nachdruck verboten.)

10.

Das junge Volk, müde vom Schlittschuhlaufen heimgekehrt, saß in weitem Kreise um das helllodende Kaminfeuer. Rosa lehnte etwas im Hintergrund in einem bequemen Stuhl zurück, während Richard von seinem niedrigen Sessel aus mit dem Auge eines Liebenden das Spiel des Feuers auf ihrem schönen Gesicht und dem vollen leicht gewellten Haar beobachtete. Es wurde munter von allerhand Beranugungen, von Tanz u. Schlittschuhlaufen, von Schnee und Eis, von Krieg und Frieden geplaudert, als Richard von Dorned plötzlich den Kopf nach der Thür wandte, in welcher der alte Diener des Hauses Joeben erschien.

„Was giebt es, Thomas?“ fragte er.

„Ein Mann ist draußen, der sich durchaus nicht abweisen läßt.“

„So fragen Sie ihn, was er will.“

„Das thut ich schon, aber ich kann ihn nicht recht verstehen, er spricht ein wunderliches Deutsch.“

„So mag er hereinkommen!“

Ein alter scheinbar gebrechlicher Hausierer trat ein, nahm den Kasten von den Schultern, und halb verlegen die Mühe in den Händen herumdrehend, pries er seine Waren an.

Die jungen Damen traten herzu, scharten sich um den Hausierer und kauften ihm allerhand Dinge, wie Seifen, Parfümerien und dergleichen mehr ab.

„Was sind denn das für Zettel?“ fragte dann Marie den Hausierer, auf ein offenes Körbchen voll allerhand beschriebener Papierreste deutend.

„Die sind zum Wahrsagen,“ erklärte der Mann und lugte scheu unter seinen buschigen Brauen hervor — „für zwei Groschen kann ein Jeder erfahren, was die Zukunft für ihn birgt.“

„O, das ist ja herrlich!“ rief Stephanie und klatschte in die Hände, „laßt hören, was Ihr uns zu sagen habt!“

Ein belustigtes Lächeln glitt über die Züge der Anwesenden, als der Mann dieser Aufforderung folgend, ohne weiteres in seinen Zetteln herumkrante und dieselben, wie es schien, mit einer gewissen Ueberlegung an die Damen und Herren verteilte.

Als die Reihe an Karsten und Horst von Malten kam, hielt der Wahrsager zögernd inne.

„Nun, soll Herr Hauptmann Karsten leer ausgehen?“ rief Stephanie.

„Herr Hauptmann Karsten?“ wiederholte der Wahrsager leise, indem er zwischen seinen Zetteln herumsuchte, dann jenem einen reichte, während er Karsten scharf fixierte, doch schnell wieder die Bieder senkte, als er Karstens Blick begegnete.

Aber auch Rosa war, so sehr sie im Schatten saß dem Hausierer nicht entgangen, näher zu ihr herantretend, reichte er auch ihr einen Zettel.

„Scharfe Augen hat er, das muß ich sagen!“ bemerkte Karsten.

„Nun wollen wir aber hören, was uns in Zukunft beschieden ist!“ rief Sophie von Malten ungeduldig.

„Fange Du an, Marie,“ sagte Richard

von Dorned zu seiner Schwester, indem er wieder neben Rosa Platz nahm.

Wachend beugte Marie sich tiefer zu dem Feuer herab, um besser sehen zu können.

Ihr Zettel besagte, daß sie Enttäuschung in der Liebe erfahren habe, daß sie aber bald einen reicheren und schöneren Mann kennen lernen werde, der zwar schon einmal verheiratet gewesen sei, an dessen Seite sie aber volles Glück finden werde.

Es wurde viel über ihren Wittwer gelauscht, dann las Horst von Malten seine Epistel. Dieselbe traf auch hier weit vom Ziel. Ihm ward eine Frau mit schwarzem Haar, mit dunklen Augen und im Besitze eines großen Vermögens prophezeit. Alle seine Unternehmungen würden ihm glücken, aber mit 45 Jahren werde er sterben. — Hätte der Hausierer ahnen können, wie Malten's ganzes Sehnen war, die schöne, aber blonde Marie von Dorned für sich zu gewinnen, hätte er ihm wohl anders prophezeit. Camilla und Karl hielten von der Zukunft alles zu erhoffen, wonach ihre Herzen sich sehnten. Nun kam die Reihe an Richard.

„Hört nur!“ rief er munter und fing darauf zu lesen an: „Du hast jung gesündigt — Du wirst jung heiraten und jung sterben! Du hast betrogen und wirst betrogen. Das Mädchen, das Du liebst, hintergeht Dich, und die Du um ihrer willen verlassen hast, wird sich an Dir rächen. Von heute an führt Dich Dein Leben schnell abwärts.“

„Kurz und bündig!“ rief Dorned mit halberzwungenem Lachen. „Mir hättet Ihr schon etwas Besseres prophezeien können, Alter,“ fuhr er zu diesem gewendet fort, „denn mir allein habt Ihr es zu danken, daß Ihr hier Zutritt erhaltet.“

Der Hausierer fing an, etwas Unverständliches zu murmeln, aber Dorned fiel ihm schnell ins Wort:

„Nun, Fräulein Rosa, jetzt lassen Sie hören, ob Sie bei den Schicksalsschwefelstern besser angeschrieben stehen. Sie können wohl nicht sehen, — soll ich für Sie lesen?“

„O nein,“ versetzte sie und fing darauf, den Kopf tiefer auf den Zettel gebeugt, zu lesen an: „Du strebst nach etwas zu Hohem und wirst dabei zu Falle kommen. Derjenige, den Du liebst, hat Dich vergessen, — den Du zum Manne begehrt, ist ein Verräter, dessen Namen Du niemals tragen wirst. Du kennst den Weg, der Dich rettet; schlage ihn ohne Zögern ein; die nächsten vierundzwanzig Stunden werden über Dein Schicksal entscheiden. Woppe Dich mit Mut gegen eine Antwort, die von Dir gefordert wird. Zögerst Du, so werden Kummer und Sorgen über Dich kommen!“

„Wahrhaftig, das klingt ja ganz geheimnisvoll!“ rief Dorned.

„Wer lehrte Euch die schwarze Kunst, Alter?“ fragte Horst von Malten.

„Das ist schlimmer, als Ihr Wittwer, Marie,“ wandte Rosa sich mit mattem Lächeln zu Jener, indem sie ihren Zettel in Stücke riß und sie in die Flamme warf. „Unser ebelicher Himmel steht in der That trübe aus.“

„Ich fange an, abergläubisch zu werden!“ rief Sophie von Malten. „Was mag wohl mir beschieden sein? Du wirst Dich glücklich verheiraten,“ las sie darauf, „lange leben, und geschätzt und geachtet ein hohes Alter

erreichen. Wenig interessant!“ setzte sie achselzuckend hinzu.

Stephanie ward ein schöner Mann, viel Geld und eine große Familie prophezeit.

„Nun lesen Sie, Hauptmann Karsten,“ wandte sie sich darauf mit funkelnden Augen zu diesem.

„Das ist ja eine lange Epistel,“ bemerkte dieser, während sein Auge über den eng beschriebenen Zettel glitt. „Ist das alles für mich? Ja? Nun, so hören Sie!“

„Du bist von Feinden umgeben und thätest gut, sie zu verlassen. Was Du auch von der Liebe erhoffen magst, sie wird Dir kein Glück bringen. Du bist einst wankelmütig gewesen und mußt jetzt die Folgen davon tragen. Doch in allem Anderen wirst Du Glück haben. Du wirst einst ein großer bedeutender Mann werden, wenn Du den Augenblick benutzt und Dich fernhältst von den Frauen. Laß Dir raten und verliere keinen Tag!“

„Ihr seid sehr gütig,“ sagte Karsten kopfnickend, indem er dem Alten den Zettel zurückgab; „aber ich habe keine Eile hier fortzukommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Im Zeichen des Weihnachtsfestes steht auch die soeben erschienene neueste Nummer der „Modenwelt“ (Jagr. 1865), nicht zu verwechseln mit „Kleine Modenwelt“ (Jagr. 1889) und „Große Modenwelt“ (Jagr. 1892). Ihr Inhalt bietet verlockendes Material sowohl für die Aufstellung eines Wunschzettels, sowie die Liste der zu beschaffende Geschenke. Wie soll das neue Kleid gemacht werden, fragt die Mutter, die ihr Töchterchen gern so chic und modern wie möglich gekleidet zu sehen wünscht? Natürlich mit Tunica oder Voant-Rock, antwortet prompt die Modenwelt. Wo fände man bessere Vorlagen für Kinder-Garderobe, als in der besonders den Kleinen gewidmeten Abteilung, die auch mit allerlei Spielsachen der Weihnachtszeit Rechnung trägt. Reicher als je ist der Abschnitt „Handarbeiten“ diesmal illustriert, ihm gesellen sich noch eine Extra-Beigabe „Weihnachtsarbeiten auch für Kinderhände“, wie „Weihnachtliches“ im Unterhaltungsblatt, alles mit zahlreichen Abbildungen und verständlichem, das Nacharbeiten erleichterndem Text. Daß die Modenwelt noch außer den Beilagen mit Schnitten und Muster-Vorzeichnungen zu allen Toiletten- und Wäschegegenständen auch mit Berücksichtigung eingeleiteter Maße sichere, vortreffliche Extraschnitte, und zu vielen Handarbeiten Vorzeichnungen direct auf Bestellung liefert, sind bekannte Vorzüge dieser Zeitung, auf die man stets von neuem aufmerksam machen möchte, da sie so wesentlich dazu beitragen, den Inhalt des Blattes immer wertvoller zu gestalten.

— Auf das Local- u. Central-Witzblatt „Fideler Pforzheimer“ welsches zufolge seines reichhaltigen illustrierten Inhalts in 152 Städten und Orten verbreitet und das alle drei Wochen einmal erscheint nimmt die Redaktion des Wiltbader Anzeigers Abonnements-Bestellung an.

Die Einzelnummer (12 Seiten stark) kostet 10 \mathcal{F} frei in's Haus geliefert.